



Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

**Städtebau & Architektur**

► Kantonale Denkmalpflege

# DACH WELTEN

**Führungen der Kantonalen  
Denkmalpflege Basel-Stadt 2025**

---

# Dachwelten

---

Mit der Führungsreihe «Dachwelten» thematisieren wir den bisweilen zu wenig wertgeschätzten oberen Abschluss unserer Häuser; obwohl wir mittlerweile wissen, dass die Dächer oft den am längsten nicht veränderten, ältesten Teil der Häuser darstellen. So besitzen einige Basler Bürgerhäuser noch ein Dachwerk aus dem 14., 15. oder 16. Jahrhundert. Dachform, Dachkonstruktion, Dachhaut oder Dachaufbauten: All dies sind Bezeichnungen für zum Teil sehr komplexe Gefüge, die sich im Laufe der Geschichte vielfältig und lokalen Traditionen entsprechend entwickelt haben. Wie wichtig das Dach für ein Gebäude ist, belegt die noch heute gebräuchliche Redewendung «Unter Dach und Fach bringen», womit die endgültige Fertigstellung einer Sache gemeint ist.

Seit einiger Zeit ist der Umgang mit historischen Dächern für die Denkmalpflege eine grosse Herausforderung. Geht es um den Ausbau für zusätzlichen Wohnraum, die Unterbringung von Haustechnik, die Befensterung der Dachfläche für mehr Belichtung, die Montage von Photovoltaik-Anlagen oder energetische Dämmmassnahmen, sind immer wieder verträgliche Lösungen zu suchen. Vor diesem Hintergrund wollen wir auf die Geschichte, die Qualität, die Bedeutung und den baukulturellen Wert der historischen Dächer unserer Stadt hinweisen. Mitunter handelt es sich bei den entsprechenden Dachwerken ja um wahre Meisterwerke der Zimmermannskunst. Darüber hinaus geht es auch um den identitätsstiftenden Wert von spezifischen Dachlandschaften für eine Stadt oder Ortschaft: Die historische Dachlandschaft Basels sieht anders aus als diejenige von Zürich, Bern oder Genf; oder – mit horizontalerweiterndem Blick – von Mailand, Paris, Prag oder Ljubljana.

Gerne weisen wir Sie darauf hin, dass bei allen Führungen die Anzahl der Teilnehmenden aus organisatorischen Gründen beschränkt ist. Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich auf unserer Veranstaltungs-Website [www.basler-baukultur.ch](http://www.basler-baukultur.ch). Für das Auftaktreferat am 3. Juni ist keine Anmeldung erforderlich.



Foto: Kantonale Denkmalpflege Basel-Stadt, Klaus Spechtenhauser

---

## Vielfältige Dachwelten

Auftaktreferat zu den Führungen 2025

---

**Dienstag, 3. Juni, 18–19.30 Uhr**

**Referent:** Hans-Rudolf Meier, Kunsthistoriker, Prof. für Denkmalpflege und Baugeschichte, Bauhaus-Universität Weimar

**Anschliessend:** Kleiner Umtrunk

**Ort:** Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26, Grosses Refektorium

---

**Keine Anmeldung erforderlich!**

---

Dächer werden auch als fünfte Fassade von Gebäuden bezeichnet; ihre Form und Materialität bestimmen wesentlich den Anblick und Ausdruck eines Hauses, und in der Summe prägen die Dächer als Dachlandschaft das Stadtbild ganz entscheidend mit. Lange Zeit war das Dach jener Teil eines Hauses, der am wenigsten verändert wurde, was Dächer zu wichtigen Zeugnissen der Bau- und Stadtbaugeschichte macht. Mit dem Ausbau der Dächer stehen allerdings auch sie zunehmend unter Veränderungsdruck. Damit stellt sich die Frage, was an Eingriffen möglich und angemessen ist, um den Veränderungswünschen nachzukommen, ohne dabei den Wert der Dachlandschaft entscheidend zu schmälern. Das Referat soll zu dieser Diskussion einen einführenden Beitrag leisten und auf die Qualitäten der vielfältigen Dachwelten und deren Wert hinweisen.



Foto: Kantonale Denkmalpflege Basel-Stadt, Klaus Spechtenhauser

---

## Auf Augenhöhe mit den Dächern der Basler Altstadt

---

**Donnerstag, 5. Juni, 18–19 Uhr**

**Führung:** Martin Möhle, Kantonale Denkmalpflege

**Treffpunkt:** Schneidergasse 27

---

**Anzahl der Teilnehmenden beschränkt! — Anmeldung erforderlich auf [www.basler-baukultur.ch](http://www.basler-baukultur.ch)!**

---

Dächer verraten Stadtgeschichte. In ungestörten Bereichen der Altstadt blieb die Dachlandschaft über Generationen bestimmt durch schmale und steile Satteldächer ohne Öffnungen, allenfalls spärlich belichtet durch Aufzugsgauben. «Korrekturen» bedeuteten im 19. und 20. Jahrhundert Abbrüche und Strassenverbreiterungen. Zum Programm der modernen Stadt gehörten zunächst Flachdächer und Dachterrassen, auf denen die Menschen in den Sommermonaten unter Schattenspendern Schutz suchten. Es folgten Neubauten, die besser in den Kontext der Altstadt angepasst wurden, also wieder kleinteilige Schrägdächer erhielten. Schliesslich wurden viele alte Dachwerke zu Wohnungen ausgebaut, sichtbar an Gauben und Dachflächenfenstern. Ein Blick vom erhöhten Standpunkt aus lässt die vielschichtige Struktur der Stadt und die sich wandelnden Anforderungen der Bewohnerinnen und Bewohner deutlich erkennen.



Foto: Kantonale Denkmalpflege Basel-Stadt, Till Seiberth

---

## Zimmererkunst und Dendrochronologie in einem der ältesten Dachwerke Basels

---

**Donnerstag, 19. Juni, 18–19 Uhr**

**Führung:** Till Seiberth und Frank Löbbecke, Kantonale Denkmalpflege

**Treffpunkt:** Kleines Klingental, beim rückseitigen Hoftor (Klingental 19)

---

**Anzahl der Teilnehmenden beschränkt! — Anmeldung erforderlich auf [www.basler-baukultur.ch](http://www.basler-baukultur.ch)!**

---

Das Kloster Klingental entwickelte sich ab 1274 zum grössten und reichsten Kloster Basels. Besonders eindrucksvoll ist das Dachwerk über dem ehemaligen Dormitorium – eines der seltenen erhaltenen Beispiele mittelalterlicher Zimmermannskunst. Es zeugt vom bemerkenswerten Können damaliger Zimmerleute, die unter grossem Aufwand und mit einfachsten Mitteln eine Holzkonstruktion erschufen, die nach 750 Jahren noch immer ihren Zweck erfüllt. Die Dendrochronologie, eine Methode zur exakten Altersbestimmung von Holz, ermöglicht es der Bauforschung, solche Konstruktionen auf das Jahr genau zu datieren. Wiederverwendetes Holz stellt dabei eine besondere Herausforderung dar und bedingt eine genaue Interpretation. Die Führung eröffnet spannende Einblicke in die Baugeschichte des Klosters sowie in historische Handwerkskunst und moderne Forschung.

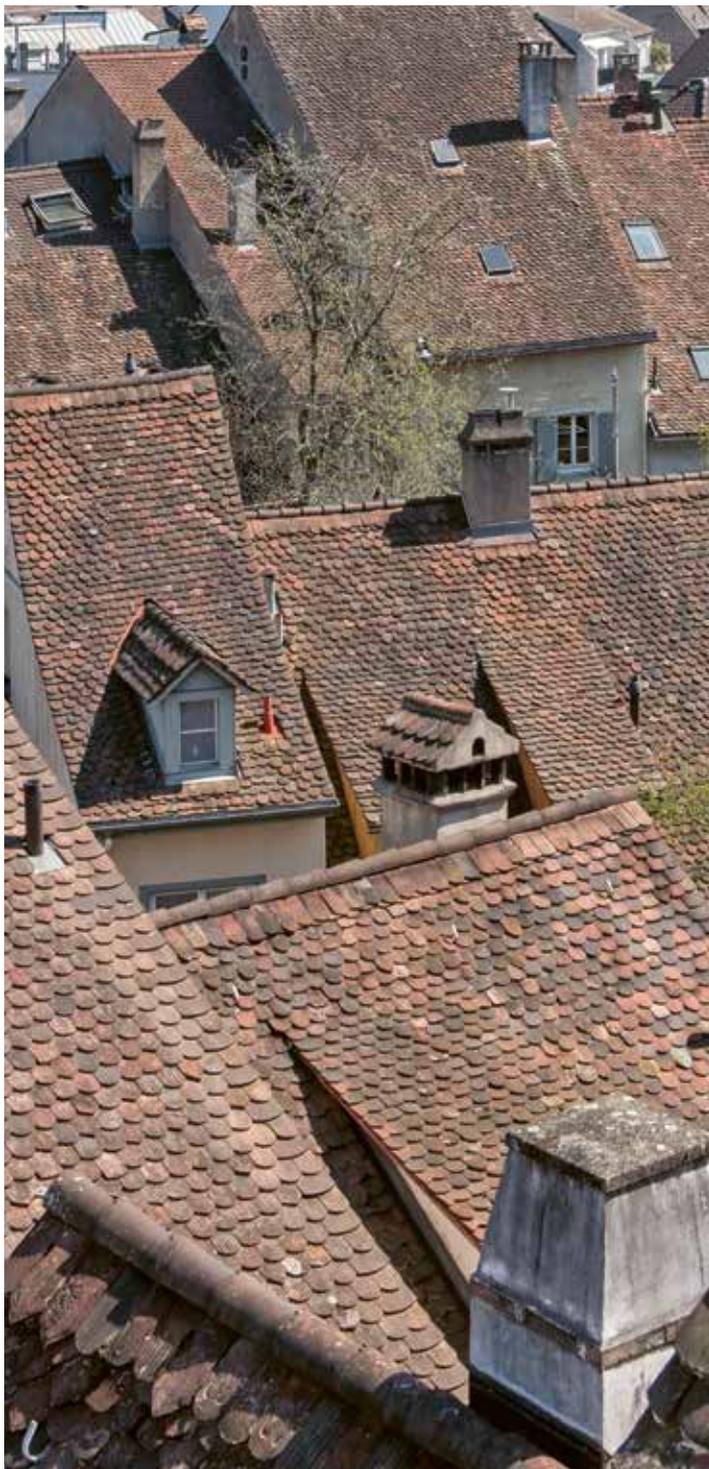


Foto: Kantonale Denkmalpflege Basel-Stadt, Klaus Spechtenhauser



Foto: Kantonale Denkmalpflege Basel-Stadt, Klaus Spechtenhauser

---

## Ziegelhandwerk wie eh und je

---

**Donnerstag, 26. Juni, 17–18 Uhr und 18–19 Uhr**

**Führung:** Richard Bucher, Handziegler, und Till Seiberth, Kantonale Denkmalpflege

**Treffpunkt:** Spalenvorstadt 16

---

**Anzahl der Teilnehmenden beschränkt! — Anmeldung erforderlich auf [www.basler-baukultur.ch](http://www.basler-baukultur.ch)!**

---

Das Erscheinungsbild einer historischen Dachlandschaft, wie sie in einigen Bereichen der Basler Altstadt noch vorhanden ist, wird nicht nur durch die spezifischen Dachgestalten geformt, sondern auch durch das für die Eindeckung verwendete Material entscheidend mitbestimmt. Die Rede ist freilich von Dachziegeln unterschiedlicher Formen, Farben und Typen, deren älteste Exemplare in Form von grossformatigen Flachziegeln auf Basler Dächern bis ins 13. Jahrhundert zurückreichen. Noch heute vermag die lebendige Textur der durch Verwitterung patinierten, mit handgemachten Ziegeln eingedeckten Dächer zu beeindrucken. Um mehr zu erfahren über historische Ziegel und ihre Herstellung in vorindustrieller Zeit, besuchen wir das einzigartige «Universum» des Handzieglers Richard Bucher, der sich über Jahrzehnte mit der Thematik beschäftigt hat und uns beredt von seinen Erfahrungen und Kenntnissen berichten wird.



Stadtsarchiv Basel-Stadt, BILD Schn. 176

---

## Gewaltiges Dach, uralter Keller

---

**Donnerstag, 28. August, 18–19 Uhr**

**Führung:** Ambrosius Widmer, Zimmermeister und Restaurator, sowie Frank Löbbecke, Kantonale Denkmalpflege

**Treffpunkt:** Peterskirchplatz 1

---

**Anzahl der Teilnehmenden beschränkt! — Anmeldung erforderlich auf [www.basler-baukultur.ch](http://www.basler-baukultur.ch)!**

---

Am Anfang stand eine Katastrophe – der Basler Stadtbrand von 1417. Das Haus zum Schönen Keller war zwar davon nicht betroffen, doch der Stadtrat entschied, dass nun alle grossen Gebäude mit Tonziegeln statt mit Holzschindeln zu decken seien. Das betraf auch das grosse Lagerhaus mit seinen vier Kellergeschossen aus dem 13. Jahrhundert. 1421 wurde das gesamte Dach als steiler Halbwaln neu aufgerichtet, um die Last der Ziegel tragen zu können. Es war eine Meisterleistung spätmittelalterlicher Zimmermannskunst, die heute noch unverbaut zu besichtigen ist. Zusammen mit Ambrosius Widmer, einem ausgewiesenen Kenner seines Fachs, besichtigen wir das einzigartige Dachwerk.



Foto: Kantonale Denkmalpflege Basel-Stadt, Marc Rohr

---

## Sorgfältiger Dachausbau mit Respekt vor dem Bestand

---

**Donnerstag, 4. September, 18–19 Uhr**

**Führung:** Muggli + Bischler Architekten und Marc Rohr, Kantonale Denkmalpflege

**Treffpunkt:** Eulerstrasse 8

---

**Anzahl der Teilnehmenden beschränkt! — Anmeldung erforderlich auf [www.basler-baukultur.ch](http://www.basler-baukultur.ch)!**

---

Geht es um die Optimierung der Nutzfläche in einem Wohnhaus, so steht meist der Dachraum im Fokus: Funktional bestimmte und entsprechend schlicht ausgestattete Estrichräume werden derart in «stylische» Dachwohnungen umgewandelt. Bis auf sichtbar belassene Holzbalken bleibt oft nicht mehr viel von der ursprünglichen Erscheinung erhalten. Dass es auch anders geht, zeigt ein denkmalgeschütztes Wohnhaus in der Eulerstrasse. Beim hier erfolgten Ausbau des Estrichs zu einer Wohnung wurden die historischen Materialien und Bauelemente grösstenteils weiterverwendet: So dient der alte Bretterboden heute – gehobelt, geschliffen und geölt – als Wohnungsfussboden, und auch die aufgefrischte und ertüchtigte Estrichtreppe auf den Kehlboden steht nach wie vor an Ort und Stelle. Belichtet wird die schlicht ausgestattete Wohnung durch von der Strasse nicht einsehbare Dachflächenfenster.

# Wichtig für das Gesicht Basels.

## Kantonale Denkmalpflege

Kleines Klingental  
Unterer Rheinweg 26  
4058 Basel  
+41 61 267 66 25  
denkmalpflege@bs.ch  
[www.bs.ch/denkmalpflege](http://www.bs.ch/denkmalpflege)

